

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 31 (1944)

**Vereinsnachrichten:** Verbände

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Kunstnotizen

### Hans Sturzenegger †

Mit 68½ Jahren ist am 19. November der Maler *Hans Sturzenegger* einem Herzleiden erlegen. Mit Bedauern hatten die Freunde seiner vornehmen, besinnlichen Kunst schon vor Jahren feststellen müssen, daß seine Malerlaufbahn abgeschlossen war. Denn sein Augenleiden hatte ihm die weitere Ausübung seiner Kunst vollständig verunmöglicht. Daher war es für ihn eine letzte große Freude gewesen, daß an seiner retrospektiven Ausstellung in Winterthur viele Museen, Privatsammlungen und Kunstfreunde noch eines seiner Bilder zu erwerben begehrten. Hans Sturzenegger wurde am 2. Mai 1875 in Zürich geboren; doch wuchs er in Schaffhausen auf, und hier behielt er später seine Heimstätte bei, auch als er regelmäßig in Zürich arbeitete. Von seinen Lehrmeistern in Karlsruhe übte Hans Thoma einen bestimmenden Einfluß auf ihn aus. Durch Hodler erfuhr er eine Festigung des Formalen, ohne seine auf tonige, stimmungshaft verhaltene Farbigkeit ausgehende malerische Eigenart aufzugeben. Zahlreiche Aufenthalte in Holland und zwei Reisen nach Hinterindien erweiterten den Motivkreis seiner vor allem in der heimatlichen Umwelt verwurzelten Landschaftskunst. In seiner Reifezeit entwickelte sich Hans Sturzenegger sodann zu einem hervorragenden Bildnismaler, der geistig und gesellschaftlich hochstehenden Persönlichkeiten ebenbürtig als Porträtist gegenübertrat und seinen Bildnissen einen innerlich gesammelten, menschlich anziehenden Ausdruck zu geben wußte. *E. Br.*

**Kunsthalle Basel.** Die Weihnachtsausstellung der Basler Künstler wurde am 8. Dezember eröffnet. Von den 1160 aus 232 Ateliers stammenden Werken sind zwei Drittel angenommen worden. An der Vernissage hielt Dr. Peter Zschokke, der Präsident des Schweiz. Kunstvereins, die Ansprache.

**Kunsthalle Bern.** Die Weihnachtsausstellung bernischer Maler und Bildhauer ist von der Sektion Bern der G.S.M.B.A. zum 25jährigen Jubiläum der Kunsthalle Bern veranstaltet und am 8. Dezember eröffnet worden. Das Jubiläum wurde in Festlichkeit begangen.

## Kunsthau Zürich

Die Ausstellung der *Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten* wurde von 21 750 Personen besucht und hat 106 Verkäufe im Betrag von Fr. 106 760.— erzielt.

Am 18. Dezember wurde mit dem Thema «*Ein Künstler, Ein Leben, Ein Werk*» eine umfassende Ausstellung der Gemälde, Zeichnungen und Radierungen von *Hermann Huber* eröffnet (S. «Werk» 12, 1943, S. 370).

### Hochschulgruppe für zeitgenössische Kunst in Zürich

Freie Vereinigung von Hochschulstudenten und Freunden. Anmeldung bei Elisabeth Rüttschi, Mainaustr. 32, Zeh. 8. Aus dem Januarprogramm: Einführung in die Kantate «Der junge David» von H. G. Früh, Text von Walter Lesch, durch Hermann Leeb/Walter Lesch. Am Klavier: H. G. Früh. Generalprobe des Kollegium Musicum, Werke v. W. Geiser, P. Hindemith. Einführung Paul Sacher. Freitag, 28. Jan. Tonhalle kl. Saal 12 Uhr. Samstag, 22. Jan., 15.00 Uhr Vortrag von Elsi Denner und Kathrin Sallenbach «Die Frau als Künstlerin» als Eröffnung der Ausstellung vom 22. bis 31. Jan. Mitwirkende: Ursula Bavier, Lisel Muhr, Carlotta Stocker, Vreny Wollweber, Elsi Denner, Kathrin Sallenbach. Ort: Hirslanderstr. 49 (Kopfsteig). Besammlung: 2.45 Uhr. Tramhaltestelle Klus. Anschließend Diskussion.

Mit diesen Veranstaltungen möchten wir einigen ganz jungen Künstlern unser Interesse entgegenbringen, denn als junge Menschen finden wir, daß gerade sie ein Anrecht darauf haben. Ihnen, den noch «Namenlosen», die ihren Weg erst vor sich haben, möchten wir zu spüren geben, daß es sich lohnt, einen Weg zu gehen, der schwerer ist als alle andern und daß man sie besonders nötig hat, die etwas auf sich nehmen um ans Ziel zu kommen. — Der Vortrag von Elsi Denner und Kathrin Sallenbach «Die Frau als Künstlerin» gliedert sich folgendermaßen: kurzer historischer Überblick über das künstlerische Schaffen der Frau, Hervorhebung der drei bedeutenden Künstlerinnen Paula Modersohn, Käthe Kollwitz und Renée Sintenis und als Abschluß des Vortrags und Überleitung zur Ausstellung kurzes Eingehen auf die Eigenart der sechs jungen Künstlerinnen. Die Leser des «Werk» sind freundlich eingeladen, sich am 22. Januar oder später in der genannten Ausstellung einzufinden. *r. b.*

## Verbände

### Schweizerischer Kunstverein

Die Delegierten der regionalen Kunstvereine und Kunstgesellschaften hielten am 27. November in Zürich eine Arbeitstagung ab, bei welcher der ehrwürdige «*Schweizerische Kunstverein*» als Dachorganisation all dieser Vereinigungen in Erscheinung trat. Als Präsident des Geschäftsausschusses erinnerte Dr. P. Zschokke (Basel) daran, daß der Schweizerische Kunstverein, der 6000 Mitglieder zählt, kein Künstlerverband ist, sondern die nationale Vereinigung der kunstfreundlichen Laien, die sich für Kunstpflege und Kunstförderung einsetzen. Da sich der Kunstverein seit einem Jahre an dem Patronat über die Zeitschrift «Werk» beteiligt, nahmen die Delegierten mit Freude davon Kenntnis, daß die Abonnentenzahl sich seither mehr als verdoppelt hat. Sie bewilligten auf ein Gesuch des Verlages hin für 1944 einen Beitrag von Fr. 2000.— zur Aufrechterhaltung der gediegenen illustrativen Ausstattung dieser schweizerischen Kunstzeitschrift. — An die Redaktionskosten des in Vorbereitung befindlichen Ergänzungsbandes des *Schweizerischen Künstlerlexikons* wurde für 1944 ein zusätzlicher Kredit von Fr. 10 000.— bewilligt. Dieser fünfte Band wird 15 000 Namen von Künstlern der letzten Jahrzehnte und der unmittelbaren Gegenwart enthalten. Im Frühsommer 1944 wird der Kunstverein eine große Ausstellung «*Schweizer Kunst in Bern*» durchführen, an welcher etwa achtzig geladene Künstler mit kleinen Kollektionen vertreten sein werden. Durch diese Beschränkung auf bestes Kunstgut soll das Vielerlei bisheriger Großveranstaltungen vermieden werden. *E. Br.*

### Neuregelung des Schweizer Baukataloges

Der *Bund Schweizer Architekten* gibt seit drei Jahrzehnten das «Werk» und seit 14 Jahren den «Schweizer Baukatalog» heraus. Diese beiden Publikationen erfüllen jede entsprechend ihrem besonderen Sinn und Zweck eine wichtige Aufgabe in unserem schweizerischen architektonischen und bautechnischen Schaffen. Sie sind Zeugen der ideellen beruflichen Bestrebungen, welche der



Die Publikationen des BSA

BSA seit jeher im engeren Fachkreise und in der Öffentlichkeit verfolgt hat und weiter verfolgt. Seit Jahren bestand an leitender Stelle des BSA die Einsicht, daß eine Zusammenlegung der beiden Redaktionen «Werk» und «Schweizer Baukatalog» in eine Hand wesentliche Vorteile in redaktioneller und administrativer Hinsicht, ganz besonders aber bezüglich der Inseratenakquisition haben muß. Mit der im Oktober 1943 in diesem Sinne erfolgten Neuordnung ist dieser langjährige Wunsch in Erfüllung gegangen. Die Redaktion betreut von nun an Alfred Roth, Architekt BSA und Schriftleiter des «Werk», während die gesamte Inseratenakquisition der Basler Firma Zubler-Annoncen übertragen worden ist. Die Aufgabe des neuen Redaktors ist es, den Baukatalog in fachkundiger Weise zu redigieren, dessen bisheriges bautechnisches Niveau zu wahren und zu heben, ferner die Interessen des BSA den Firmen gegenüber zu vertreten und sie in ihren Wünschen zu beraten.

Der Zentralvorstand des BSA

#### BSA Ortsgruppe Basel

In seiner Sitzung vom 19. Oktober hat die Ortsgruppe Basel ein Referat von Kantonsbaumeister Maurizio über Fragen des Wohnungsbaues angehört. – Die Aussprache, die dem anregenden Vortrag folgte, ließ erkennen, daß die heutige Situation mehr denn je einer gewissen Lockerung der Bauvorschriften bedarf. Schon die vom Bund erlassenen Subventionsvorschriften drängen auf einfache Bauausführung. So wurde denn ein Ausschuß gewählt, der die während der Besprechung zutage getretenen Wünsche sammeln und ergänzen sollte, um sie in gehöriger Form den zuständigen Behörden zu unterbreiten. B.

#### Ortsgruppe Zürich SWB

Für den Winter sind folgende Veranstaltungen vorgesehen:

Januar 1944: Im Zusammenhang mit der Ausstellung «Die Farbe» im Kunstgewerbemuseum: Allgemeine Orientierung mit Experimenten über den Begriff «Farbiges Sehen» durch Herrn Prof. P. Scherrer ETH im Physikalischen Institut (am 12. oder 13. Januar, 20.00 Uhr).

Februar: Führung durch die Ausstellung «Die Farbe» im Kunstgewerbemuseum. – Vortrag Dr. H. Kaiser, Bern: «Formprobleme der Harmonik» mit Lichtbildern.

März: «Standardisierung im Bauwesen in Schweden und Finnland». Vortrag von Architekt Zietzschmann, Davos. März oder April: Besuch der Siedlung Gwad, Wädenswil (Arch. Fischli & Stock) und des Betriebes Blattmann.

#### Zürcher Marionetten

Im Dezember 1943 und Januar 1944 spielen jeden Samstag und Sonntag, nachmittags und abends, im Hofgebäude Stadelhoferstr. 28 (Auktionsraum Galerie «Epoques») die Zürcher Marionetten wieder.

Wir machen die Mitglieder auf diese reizenden Vorführungen speziell aufmerksam, denn die Marionetten haben ja immer mit der Zürcher O. G. des SWB in engem Kontakt gestanden. Für Details des Spielplanes siehe Programm in den Tageszeitungen.

Prinzessin aus dem «Kalif Storch». Entworfen von Pierre Gauchat SWB, geschnitten von Carl Fischer SWB. Die Puppen dieses Kindermärchens wurden bekleidet von Julia Boller-Baer SWB



## Bücher

#### Eduard Fritz Knuchel: Im Nachglanz

Landschaften, Menschen und Träume. 280 Seiten, 14,5/21,5 cm. Ln. Fr. 9.60. Verlag Genossenschaft Bücherfreunde Basel, 1942. Mit Federzeichnungen von Artur Brack.

Die Prosastücke «Im Nachglanz» wurden fast ausschließlich in einem Zyklus «Gesprochene Landschaften» im Basler Studio über den schweizerischen Landessender gelesen. Erlebte Landschaft soll durch das gesprochene Wort erstehen. Es sind Reisebilder im schönsten Sinne. Es ist ein Glück, zum mindesten auf diese Weise geistig über die Grenzen hinauszukommen. Heimat und Fremde wechseln in diesem Zyklus wohlthuend miteinander ab: die eine dient immer dazu, das Erlebnis der andern zu vertiefen. Ein erstes Prosastück zeigt Basel in der Landschaft, ein halbes Dutzend Schilderungen gilt Griechenland. Zwischen Schilderungen aus dem Balkan und nordischen Visionen stehen Heimatbilder. Auf Prosastücke, die von den Bergen handeln, folgen solche, die das Erlebnis der Landschaft am Meer gestalten. Die «Letzte Schau» gibt ein menschliches und geistiges Bekenntnis, das in novellistischer Einkleidung doch das Lebensbekenntnis Eduard Fritz Knuchels ist: die Äußerung eines klugen, gebildeten, reizbaren, gestaltungskräftigen Menschen, der in der Landschaft die Geschichte, in der Geschichte die Landschaft, im Menschen die Welt erlebt. Der letzte Name, der in diesem Buch niedergeschrieben wird, heißt: Sokrates. Die Federzeichnungen von Artur Brack schaffen dem Text eine liebenswürdige Auflichtung. G. J.

#### Papillons

«Poesie, Gravure» Nr. 2, Schriftleitung H.R. Linder, 2 Holzschnitte, 5 Lithos, 10 Gedichte, 19/25 cm, handsigniert Fr. 15.–, unnummeriert Fr. 5.–, Morgarten-Verlag, Zürich.

Das Mäppchen enthält Gedichte, Lithographien und Holzschnitte. Es ist in einer freien, gefälligen Art dargeboten. Die losen Blätter wirken wie von einer Laune des Zufalls zusammengetragen. Hinter dieser leichten, tendenzlosen Art steht aber der Wille, welcher die geheime Tiefe des Geistigen offenbart. – Dreizehn Dichter und